Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 2

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bieser Frage mit Recht bas größte Interesse, benn sie wissen wohl, wie sehr ber Belag auf die Tierhaltung wirkt.

Bon den verschledenen Ansorderungen können nie alle erfüllt werden; es gibt kein Material und kein System, das allen Ansorderungen entspricht. Man muß daher die dringendsten Hauptsorderungen in den Bordergrund stellen und die andern zurückschieben. Die Forderungen, welche an ein Bodenlager gestellt werden, sind solgende:

Der Bobenbelag foll billig fein. Diese Forberung ift ganglich fallen zu laffen, aus folgender Erwägung: Der eigentliche Bodenbelag nimmt hinten eine Breite (bezw. Lange) ein von ca. 1,2 m, mahrend vornen ber Krippe zu ein anderes Material, z B. gewöhnlicher Schlockenguß und bergleichen genügt. Somit braucht es per Stud Großvieh nur ca. 1,2 bis 1,3 m2 eigentlichen Bodenbelag. Der billigfte koftet ca. 4, der teuerste ca. 8 Franken per m², so daß der Unterschied in keinem Falle mehr als Fr. 5 per Stück Großvieh beträgt. Wegen biefes Betrages wird man doch tein geringeres Material wählen. Schalten wir baber die Preisfrage ganglich aus und nehmen wir das allerbefte, wenn auch teure Material. Der Stallboden foll trocken fein, d. h. den Wafferablauf fo begunftigen, daß die Einftreue möglichft lange halt, bezw. ftart gespart werden tann. Das ift eine hauptforderung, benn bas trockene Lager erspart am meiften Streuematerial, es ift am marmften, am gefundeften und angenehmften, begfinftigt bie Milchleiftung, beforbert die Reinhaltung der Tiere, furg, es bietet am meiften Borteile. Diese Forderung ift auch weitaus die wichtigfte in Rudficht auf die Zeitverhaltniffe. Es handelt fich barum, noch mehr Streue zu sparen als bieber, bamit man mehr Streueland als Wies- oder Kulturland benugen fann.

Außerdem soll das Lager auch solld und dauerhaft, wenn möglich desinfizierbar und gut reinigungsfähig sein,

das Ausglitschen verhindern uff.

Im letzten Jahr ift nun ein neues Material auf dem Markt erichienen, das sehr unser Interesse verdient, es ift das der Reform Stallbodenstein der vereinigten Ziegeleien Zürich ("Ziegel A.-G.). Das Modell weicht von den bisherigen Bobenplatten vollftandig ab. Die Bodenplatte ift ca. 35 cm lang, 25 cm breit und 12 cm hoch. Wenn diese Bodenplatten verlegt find, macht der Boben ben Gindrud, wie wenn man Gifenbahnichtenen nebeneinander gelegt hatte. Es ift das also keine eigentliche Platte, oben ift eine breite Krone, in der Mitte ein Steg, ähnlich wie bei den Eisenbahnschlenen und unten ber Fuß; zwei dieser Formen bilden miteinander einen Stein. Dieser Reform Stallbodenstein (patentiert) ift aus gewöhnlichem Ton gebrannt und mit Sohlräumen burchzogen. Die Steine find fehr schwer, weil fie hoch find, ein Stein wiegt ca. 10 kg; 12 Steine geben annähernd einen m2; Breis per m2 ca. 7 Fr. Die Reformfteine werden wie gewöhnliche Bobenplatten auf Betonboden verlegt und mafferdicht ausgefugt.

Ein solcher Stallboden bietet folgende Borteile: Zwischen den gerippten Kronen besinden sich die ca. 1 cm breiten Schlitze, in welche die Feuchtigkeit hinuntersinkt; zwischen den Stegen besindet sich eine Höhle, die auch bei einer Berunreinigung die Flüssigkeit nach hinten absührt. Die Krone bildet daher den eigentlichen Stallboden, während die Flüssigkeit in dieser versteckten! Minne sortsließen kann. Sowohl die Minne wie die Lusizsige des Steines machen das Lager warm. Es ist das daher ein sehr warmes und trockenes Lager, wie das dis jeht von keinem andern System geboten wird. Schlitz und Kanten verhindern das Ausschlipsen. Der Boden kann, wenn sauber verlegt, jedensalls noch genügend desinsistert werden, was ja nur bei Seuchenfall nötig wird.

Die Bedienung dieses Bodens erfordert etwas mehr Arbeit, well man die Rinnen alle 2 bis 3 Tage mit einem besonders geformten Eisen durchstreichen und reinigen muß; im Sommer wird das mit Hochdruckwasser schnell ausgeführt sein.

Der Hauptvorteil dieses Reformbodens ift der, daß er streuesparend wirkt wie kein anderes System. Wie er sich dei Anwendung von Torsmull und dergleichen verhält, wissen wir nicht. So viel uns bekannt, wird das System schon sehr viel angewendet und ist durchaus prüsenswert. Das Material scheint uns gut und dauer haft zu sein. Bersuche sind anzuraten.

Von den übrigen Bodenbelagen sind die meisten gut bekannt. Als sehr sollder, auch für Pferde viel angewendeter Bodenbelag gilt immer noch die achtkuppige belgische Bodenplatte (Sargemünder); er verdient auch jett noch alle Beachtung. Die Zbinden-Platten sind auch beltebt, wechseln aber sehr in der Qualität.

Bretterbelag wird jest weniger mehr gemacht, well er in verschiedenen Beziehungen nicht bestiedigt, zudem bei den gegenwärtigen Holzpreisen auch keinen großen Borteil mehr bietet. Die alten Bseilager können den heutigen Ansprüchen denn doch nicht mehr genügen. Auch die reinen Zemeniböden gehen mehr und mehr ab, sie werden schlipfrig, sind auch kalt und für das Bieh ungesund. Zement-Schlackenböden (Steinkohlenschlacke, Sand und Zement) sind etwas wärmer und für die vordere Lagerseite sehr beliebt, und wenn man kein besseres Material verwenden will, kann der Schlackenboden auch hinten noch leidlich dienen.

Wenn man so die Materialien nach ihren Vorteilen beurteilt, so kommen in neuerer Zeit hauptsächlich zur Anwendung: Der Reformbodenstein, allenfalls auch andere neuere Systeme, die Zbindenboderplatte und die entsprechenden Nachahmungen. Alsdann konkurrieren die belgischen Bodenplatten immer noch erfolgreich. Auf jeden Fall aber suche man die streuesparenden Systeme zu bevorzugen.

Holz-Marktberichte.

An der Brennholzsteigerung des Aceissorstamtes Zosingen (Aargau) vom 31. März galten Mischelmellen 1. Durchsorstung 14—21 Fr., buchene 24—34—52 Fr., buchene Spälten wurden zu 68, eichene zu 56 Fr. ersteigert, einzelne Partien galten sogar 69 Fr. Trot des gewaltigen Preisausschlages fand das ganze große Quantum raschen Absat.

Komprimierte und abgedrehte, blanke



Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen und Stahl. Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite. Schlackenfreies Verpackungsbandeisen. Grand Prix: Schweiz. Landesausstellung Bern 1941. Die Holzaussinhr aus dem aarganischen Freiamt hat große Dimensionen angenommen. Von der Station Bünzen wurden in letzter Zeit saft täglich mehrere Wagensladungen Brennholz für die eidgen. Verwaltung in Thun verladen. Dazu kommen die zahlreichen Speditionen von Papiers und Bauholz. Die Stationen hatten noch nie einen solchen starken Holzverkehr zu bewältigen, troßbem seit Kriegsausbruch fortwährend große Mengen zur Versendung gelangten.

Millionenholsvertanfe in Clavonien. Mit großer Spannung erwartete man ben Vertauf bes vom Forft wirtschaftsamt der Banal Bermögensaemeinde in Ben: trinja abgehaltenen Berkaufs großer Boften Gichenrund: stimme. Es handelte sich dabei um Holz aus bret versichtebenen Waldteilen, das mit K 241,500 bezw. 367.400 bezw K 232,700 eingeschätzt war. Es lagen im ganzen Gebote von 15 verschiedenen Firmen vor. Die höchften G bote betrugen für den Baldteil Coin Budzak K 462 700 (Anschlag K 232,700), für den Waldteil Dvojani K 704,258 (Unichlag K 367,400) und für den Waldteil Zaborsty K 441,300 (Unfchlag K 241,500). Der Mehreriös betrug fonach rund K 766,800, wodurch die Schatzung um rund 90 % überschritten wurde. In diesen Tageu findet in Binkovce (Glavonien) ein weiterer 7600 Stück Eichenftamme umfaffender Bertauf im Schatzungswert von über 2 Millionen Kronen ftatt, bei welchem man ebenfalls ftarte Beteiligung erwartet.

Verschiedenes.

Bei der Plantonfarrens für den Gau eines nenen Primarichalhanies auf der Ergaten in Franenfeld find von der Jury folgende Preise zuerkannt worden:

Kugellager

1. Scheiblin Lutz zum Bazar, Frauenfeld (1200 Fr.); 2. A. Rimli, Architett, Frauenfeld (1000 Franken); 3. F. Roseng, Architett, Frauenfeld (800 Fr.).

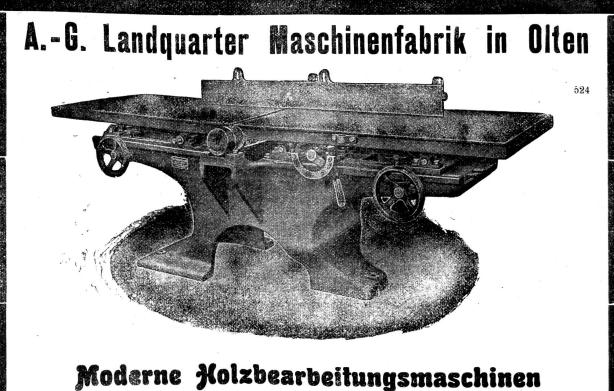
Melioration der Linthebene. Die neugegründete Produktionsgenossenschaft "Ceres" erläßt einen Aufruf an Gemeinden, Korporationen und private Bodenbestger, die bereit wären, größere, für den Umbruch und die Anpstanzung geeignete Bodenkompleze in der Rhein, Seez- oder Linthebene gegen angemessenen Pachtzins dem Unternehmen auf ein oder mehrere Jahre zur Versügung zu stellen, in dem Sinne, bezügliche Offerten unverzüglich an Herrn Direktor Schneider, Custerhof-Rheineck, zu richten

Die Wieltoration der Linthebene scheint also nicht mehr aus Abschied und Traktanden fallen gelassen zu werden. Der Bau eines Zentralbahnhoses im Unterland, die Schiffbarmachung der Linth und die Bestrebungen für die Hebung der Produktivität des Bodens sind Faktoren, welche den Gedanken an die Fruchtbarmachung der großen, jeglichem Berkehr zugänglichen Fläche, wirksam fördern.

A.S. Bangeschäft Chur vormals Ulrich Trippel, Chur und Aroja. Wie verlautet, wird der Berwalstungsrat der demnächt stattfindenden Generalversammslung ein Erhöhung des (zurzeit 225,000 Fr. betragenden). Aktienkapitals beantragen.

Steinbruchgesellschaft von St. Triphon und Collomben (Wallis). Trot dem Krieg, der die Betriebsergebnisse der beiden Jahre 1914 und 1915 sehr ungünftig beeinsstlußte, hat sich der Geschäftsgang im Jahre 1916 wieder besser gestaltet. Die Rechnung ergab einen Aktivsaldo von rund 8500 Fr. (1915 Aktivsaldo 650 Fr., 1914 Desizit 3990 Fr.), welcher zu Amortisationen verwendet wird. Für die Jahre 1903—1911 wurde eine Durchschnittsdividende von 5% ausgerichtet.

Ringschmierlager



Telephon Nr. 2.21 - GOLDENE MEDAILLE - Höchste Auszeichnung in Bern 1914 - Telegr.: "Olma"

Rasche Bedienung